

# Ergänzende Daten und Praxisbeispiele finden Sie auf:

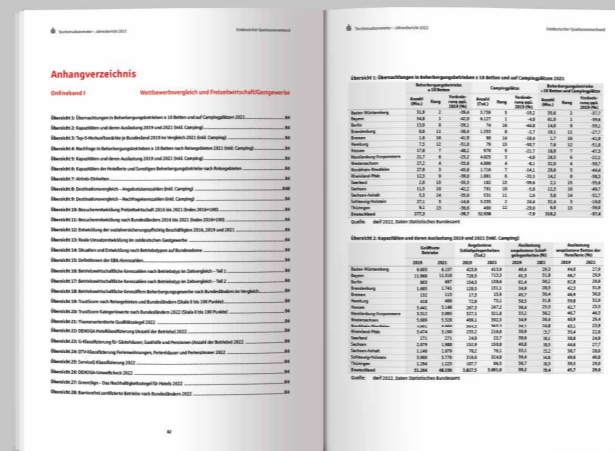
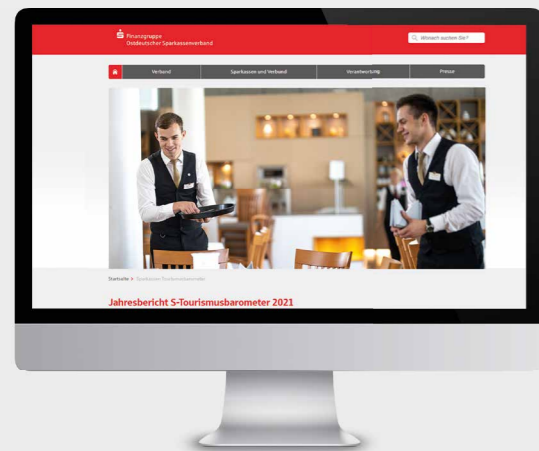
[www.tourismusbarometer.de](http://www.tourismusbarometer.de)



Datentabellen, Checklisten und Praxisbeispiele unterlegen die Analysen, Trends und Handlungsempfehlungen des Sparkassen-Tourismusbarometers.



Passwort: **S-Tour22#barometer**



## Management Summary

**Herausfordernde und zugleich chancenreiche Rahmenbedingungen für den Tourismus in Ostdeutschland – starke Sommersaison 2021 gibt Grund zur Hoffnung**

Die Rahmenbedingungen verbessern sich langsam, bleiben aber volatil. Gleichzeitig kehren viele Reisende zu alten Verhaltensmustern zurück. Im Kalenderjahr 2021 verzeichnete Ostdeutschland laut amtlicher Statistik 61,4 Millionen Übernachtungen. Gegenüber 2019 bedeutet dies ein Minus von 30,1 Prozent (Deutschland -37,4 Prozent). Die in der Gesamtbetrachtung teils vorhandenen strukturellen Schwächen des Ostdeutschlandtourismus beeinflussen die Krisenresistenz nach wie vor positiv. Aufgrund des zweiten großen Lockdowns nahm die touristische Saison erst im Laufe der Monate Mai und Juni Fahrt auf. So wurden im späteren Verlauf des Sommers Auslastungsraten erzielt, die an Normaljahre heranreichen oder diese übertrafen. Das Bettenangebot in den ostdeutschen Bundesländern nahm gegenüber 2019 um 3,5 Prozent (Stand Juli 2021) ab, was dem Bundesdurchschnitt entspricht. Die Anzahl der ostdeutschen Betriebe reduzierte sich gegenüber 2019 um 4,1 Prozent.

**Freizeitwirtschaft: Die Marktregeln waren 2021 weiterhin ausgesetzt. Erfolgsfaktoren wie der Erlebnischarakter oder regelmäßige Investitionen rücken ab 2022 wieder in den Vordergrund**

2021 standen die Freizeiteinrichtungen aufgrund der Corona-Pandemie das zweite Jahr in Folge vor großen Herausforderungen. Der monatelange Lockdown zu Jahresbeginn, unterschiedliche Öffnungsstrategien in den einzelnen Bundesländern oder Regionen, auch im Sommer strenge Hygieneregeln, insbesondere in Indoor-Einrichtungen, führten zu einem drastischen Einbruch der Zahlen. Zum Jahresende war der Besuch vieler Einrichtungen nur unter Befolgung der 3G-, 2G- oder 2G-Plus-Regeln möglich und regional kam es aufgrund hoher Inzidenzen zu erneuten Schließungen. Auch im Frühjahr 2022 sah sich noch knapp jede dritte Freizeiteinrichtung in Ostdeutschland in ihrer Existenz bedroht. Nach wie vor bestehen bei den

Entwicklungsraten der Freizeiteinrichtungen starke Unterschiede zwischen den Kategorien. Vermeldeten Zoos/Tierparks 2021 als Outdoor-Einrichtung „nur“ 16,9 Prozent weniger Besucher als 2019, mussten Museen/Ausstellungen einen dramatischen Rückgang von -61,1 Prozent verkraften. Die Spannweite zwischen den Kategorien lag 2021 bei knapp 55 Prozentpunkten und damit ähnlich groß wie 2020. Für 2022 stehen die Chancen gut, dass sich die Besucherzahlen zunehmend normalisieren. Positiv stimmt zudem, dass selbst in den Krisenjahren an vielen Stellen weiter investiert wurde. Die Ticketpreise stiegen in Ostdeutschland 2022 gegenüber 2021 um 1,8 Prozent an. Die weiter steigenden Energiekosten werden sich vermutlich insbesondere bei Einrichtungen mit einem hohen Energiebedarf, zum Beispiel Thermen, auf die Eintrittspreise und gegebenenfalls die Angebote auswirken.

**Wirtschaftliche Situation im Gastgewerbe: Bilanzkennzahlen weniger stark eingebrochen als die Nachfrage, aber Kosten steigen und Zurückhaltung bei Investitionen**

Die aktuellen Elektronischen Bilanzdaten der Sparkassenkreditnehmer des Jahres 2020 sind die ersten Zahlen zur betriebswirtschaftlichen Lage der gastgewerblichen Betriebe in Ostdeutschland, die die Auswirkungen der Pandemie widerspiegeln. Beispiel Gewinnmargen: Diese waren im ostdeutschen Beherbergungsgewerbe 2020 gegenüber 2019 leicht rückläufig und lagen auf dem Niveau von 2010. Die Renditen fallen in den Bundesländern unterschiedlich aus: So erzielten die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern mit einer durchschnittlichen Umsatzrendite von 15,6 Prozent ein Allzeithoch, das vor allem auf die hohen Zimmerpreise und die gute Auslastung in den Haupturlaubsmonaten zurückzuführen ist, während die Umsatzrendite in Brandenburg und Sachsen im Vergleich zu 2019 gesunken ist. Ähnlich stellt sich die Situation in der Gastronomie dar. Obwohl die Auswirkungen der Pandemie in den Bilanzdaten zu erkennen sind, zeigen sich die ostdeutschen Beherbergungsbetriebe insgesamt robust: Wichtige Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote oder die Gewinnmarge blieben im